



|a Berna»

Stadt Bern

Region Bern

Kanton Bern

Emmental

Oberraargau

Thun

[Startseite](#) | [Lokales](#) | [Emmental](#) | Urban Golf in Burgdorf: Mit Schläger und Ball durch die Star**Abo** Urban Golf in Burgdorf

Mit Schläger und Ball durch die Stadt

Die Stadt erkunden und dabei golfen: Ein neues Angebot macht das möglich. Wir haben uns durchgespielt.



[Cornelia Leuenberger](#), [Regina Schneeberger](#), [Nicole Philipp](#) (Fotos)

Publiziert: 16.07.2022, 06:27



So spielerisch kann Zeitung machen sein: Cornelia Leuenberger und Regina Schneeberger (v.l.) testen den Urban-Golf-Parcours in Burgdorf.

Fotos: Nicole Philipp



«Mit welcher Hand spielt ihr?» – Schon in den ersten Minuten zeigt sich, dass das keine leichte Aufgabe werden wird.

Dabei hat das Abenteuer Urban Golf in Burgdorf noch nicht einmal richtig angefangen. Wir stehen im Tourist Office und lassen uns von Urs Karrer das Equipment aushändigen.

Er ist Inhaber der Firma Outdoor Dreams, die Urban Golf in Burgdorf anbietet. Was Zürich und Genf sowie Bern – in etwas anderer Form – schon haben, ist jetzt auch im Emmental möglich. Seit März fliegen die Golfbälle durch die Stadt. Oder besser gesagt rollen, denn Karrer bittet darum, sie nicht in hohem Bogen durch die Luft zu katapultieren.

Niemanden belästigen, bitte

Das hat mehrere Gründe: Weil Burgdorf so hügelig ist, würden sonst zu viele Bälle verloren gehen, etwa vom Schlosshoger aus irgendwo am Fuss des Felsen landen, wie Karrer erklärt. Und natürlich dürfen Passantinnen und Passanten nicht mit fliegenden Geschossen belästigt werden.

Ernsthaft zu Schaden kommen sollte niemand, auch wenn sich – trotz aller Rücksicht, die man selbstverständlich nimmt – doch einmal ein unliebsames Zusammentreffen ereignen würde. Der Stadtgolf-Ball ist leichter als sein Pendant vom Golfplatz.

Seit März hätten 250 Personen den Parcours absolviert, Beschwerde habe es jedenfalls noch keine gegeben, sagt Urs Karrer. Hoffen wir, dass das auch nach unserem Rundgang so bleiben wird.

Fast wie Minigolf

Unterdessen ist das Problem mit der Spielhand gelöst. Wir machen uns auf den Weg, ausgerüstet mit zwei Schlägern, Bällen, Klemmbrett mit Punktetabelle, Bleistift, dem Routenplan und Schlüsselbändern. An Letzteren hängen kleine Ringe mit Borsten. Sie werden bei Abschlügen auf dem Teer genutzt, damit die Schläger bei Fehlversuchen nicht allzu sehr Schaden nehmen.



Die Ausrüstung steckt in einem Rucksäckli: Klemmbrett mit Punkteblatt, Schläger, Bälle, Abschlaghilfen und Lageplan.

In den nächsten zweieinhalb Stunden werden wir an neun Punkten in der Stadt versuchen, den Ball mit möglichst wenig Schlägen vom Start ins Ziel zu manövrieren. Das Spiel ist dem Minigolf sehr ähnlich, auch was die Regeln betrifft. Erwachsene bezahlen für diese etwas andere Stadtführung 20 Franken, Kinder bis 14 Jahre 10 Franken, Familien pauschal 40 Franken.

Vom Brunnen zum Baum

Posten 1 erwartet uns im Stadtpark. Abschlag ist beim Brunnen rechts vom Ententeich, das Ziel der dritte Baum mit weissem Stamm. Die Linie ist gerade, keine Hindernisse hemmen die Bahn des Balles, sieht eigentlich ziemlich einfach aus.





Im Stadtpark geht es los. Ziel anvisieren, ausholen, schlagen – und hoffen, dass der Ball auch wirklich wegrollt.

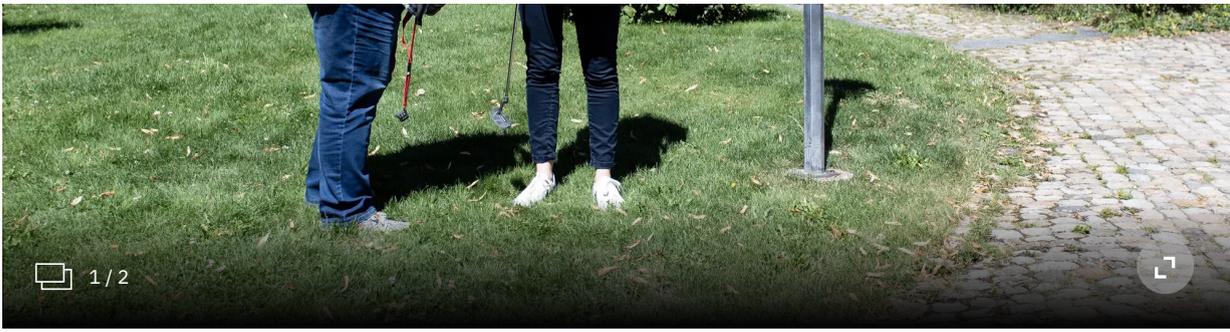
Also dann. Bürstchen auf dem Teer platzieren, Ball aufsetzen, Ziel avisieren, mit dem Schläger ausholen, schlagen und ... nichts. Der Schlag ging vorbei, der Ball bleibt, wo er ist. Also noch mal: Ziel avisieren, ausholen, schlagen, und diesmal rollt der kleine Gelbe tatsächlich ein paar Zentimeter weit weg.

Acht weitere Versuche später kugelt der Ball endlich zum gewünschten Baum. Auf der Tabelle wird die Zahl 9 eingetragen, ein Punkt weniger als die Höchststrafe 10. Die bekommt aufgebrummt, wer es nicht innerhalb von 9 Schlägen schafft, den Ball vom Start ins Ziel zu manövrieren.

Ein hartes Schicksal

Arbeitskollegin Regina Schneeberger muss diesen Schicksalsschlag gleich zu Beginn des Spieles ertragen, auf Bahn 1 und Bahn 2. Diese befindet sich bei der Stadtkirche. Für den schweisstreibenden Aufstieg entschädigt die prächtige Sicht über die Stadt und in die Ferne.





Wir sind bei der Kirche angekommen. Jedes Ergebnis wird sorgfältig notiert.

Nachdem der Ball auf dem Steinweg neben der Kirche von einer Laterne zur anderen bugsiert ist, geht es durch das Kirchbühl hinunter zum Kino Krone. Bahn 3 scheint eine leichte Aufgabe zu sein: Vom Gehweg her ist der Ball Richtung Kinoeingang zu spielen, links vor der Tür ist ein kleiner Dohlendeckel. Dort soll er hin.

Regina schafft es in drei Anläufen. Ich bin siegesgewiss, zwei werden genügen. Schlag eins soll den Ball weit in den Gang hineinbefördern, wo er dann – dem leicht abschüssigen Gelände sei Dank – von selber zur Tür rollen wird. Schlag zwei wird ihn ins Ziel bugsieren.

Nun, Hochmut kommt vor dem Fall: Auf dem Resultatblatt steht in meiner Reihe schliesslich eine 6.



Der Abschlag in der Pfisterngasse ist eine knifflige Angelegenheit. Der Ball soll von der Schlägerin aus gesehen nach rechts wegrollen.

Schnell weiter zu Bahn 4 in die Pfisterngasse. Abspielort ist die Treppe vor dem öffentlichen WC. Dass die Turnschuhe auf den Fliesen kleben bleiben, nehmen wir zur Kenntnis, denken aber nicht weiter über die Gründe dafür nach.

Wichtiger ist es, den Ball möglichst nach rechts zu spielen, sonst besteht Gefahr, dass er nach links den Hügel hinunterrollt, vom Ziel weg. Natürlich passiert genau das. Davon lassen wir uns aber nicht entmutigen. Bald ist die Aufgabe – trifft das erste Fahrrad im nahen Veloständer – erledigt, es geht weiter zur Brüder-Schnell-Terrasse.



Kurze Verschnaufpause auf der Brüder-Schnell-Terrasse im Schatten der mächtigen Kastanienbäume.

Die Sonne brennt vom Himmel, in den Gassen Burgdorfs wird es heiss. Die mächtigen Kastanien auf der Schnell-Terrasse spenden willkommenen Schatten. Allzu schnell ist der Ball im Ziel, wir wagen uns unter den Bäumen hervor und wandern weiter Richtung Golfbahn 6.

Sie liegt an einem der wohl schönsten Orte Burgdorfs, gleich vor dem Tor zum Schloss. Unser Tipp: hurtig die Golf-

aufgabe lösen und dann eine Pause einlegen. Den Blick schweifen lassen, über die Stadt, hinein ins Emmental, bis zu den Alpen.

Über die Brücke

Vom Schloss geht es ganz hinunter an die Emme. Die schmale Waldeggbrücke mag für Camper ein Graus sein, für ungeübte Golferinnen ist sie wie gemacht. Zwar geht es auf der einen Seite steil hinauf und auf der anderen ebenso steil wieder hinunter. Aber der Ball kann nicht verloren gehen, links und rechts der Fahrbahn schützen ihn hohe Mauern vor dem Absturz ins kühle Nass.

Ein Problem gibt es aber: Die Spielerinnen sehen nicht, ob auf der anderen Seite der Brücke ein Fussgänger oder eine Autofahrerin naht. Es ist von Vorteil, in der Mitte eine «Wache» zu postieren, die nach allfällig Bedrohten Ausschau hält und im Fall der Fälle warnt.

Bald ist es geschafft

Unterdessen ist es kurz vor Mittag, die Bälle sind erfolgreich über die Brücke gerollt. Die Emme rechts und das Freibad links laden zum kühlen Bad. Wir aber gehen unseren Weg weiter, fast ist es geschafft. Eine freiwillige und zwei «obligatorische» Aufgaben noch, dann sind wir am Ziel.

Die freiwillige Aufgabe ist einfach: Auf der Wiese vor dem Freibad werden die Bälle platziert, einmal abgeschlagen und wer am weitesten kommt, darf am Schluss zwei Punkte abziehen. Regina ist erfolgreicher, sie wird vom Bonus profitieren.

Die zweitletzte Bahn ist auf den ersten Blick einfach. Man soll den Ball vom einen Ende der alten Wynigenbrücke zum anderen spielen. Der Haken daran: Die Kugel darf den Brückenrand nicht berühren, sonst heisst es zurück auf Anfang.

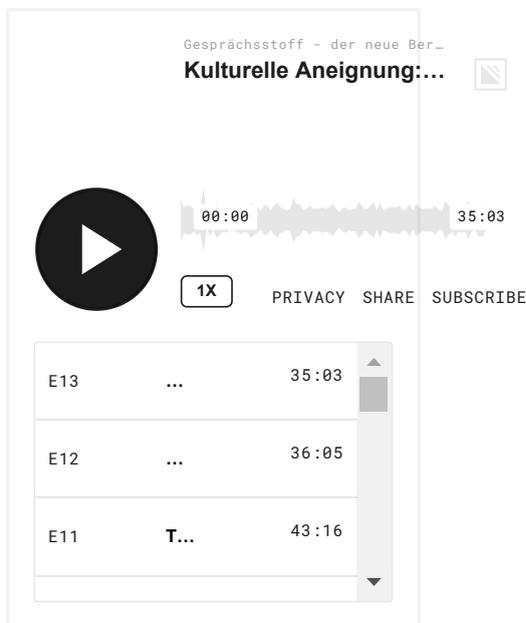
Am Ende eine Kletterpartie

In der Mühlegasse endet der Golfweg durch die Stadt. Letzte Aufgabe: Steige auf den Brunnen und schlage den Ball von dort in Richtung der grossen Bäume, hinter die Ketten, die sie umgeben. «Profis treffen dabei noch den Baumstamm», steht im Streckenplan. Das sind wir nicht, 2 respektive 3 Schläge sind nötig, um die Aufgabe zu erfüllen.

Immerhin sind es nicht mehr 9 oder 10. Und verletzt haben wir auch niemanden.

Gesprächsstoff – der Berner Podcast von BZ und Der Bund

Im Podcast «Gesprächsstoff» sprechen wir über Geschichten, die unsere LeserInnen und HörerInnen bewegen. Abonnieren Sie den Podcast auf [Spotify](#), [Apple Podcasts](#), [Google Podcasts](#) oder in jeder gängigen Podcast-App.



Fehler gefunden? [Jetzt melden.](#)

0 Kommentare